Tista Murk : zum 75. Geburtstag

Autor(en): **Caduff-Vonmoos, Paulina**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): **- (1990)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-398518

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Paulina Caduff-Vonmoos

Tista Murk, zum 75. Geburtstag

Am 15. April ist Tista Murk 75 Jahre alt geworden, Jahre jung sollte man sagen. Wenn mich die Redaktion des Bündner Monatsblattes gebeten hat, einiges aus der Erinnerungskiste der Radiozeit zu kramen, will ich das gerne tun, allerdings aus meiner persönlichen Sicht als Radiomitarbeiterin von Anno dazumal. Die Sendungen in romanischer Sprache sind ja das Werk von Tista Murk, er war der erste vollamtliche Radiomann in Graubünden.

Wohl wurden rätoromanische Sendungen von Radio Zürich produziert, in Graubünden aufgenommen, dann zurechtgeschnitten und montiert und dann von Radio Zürich ausgestrahlt. Eine der ersten Sendungen in romanischer Sprache war das «viagiond cul microfon». Diese Reise mit dem Mikrofon dauerte eine halbe Stunde wöchentlich, wenigstens was die Sendezeit betrifft. Denn der Aufwand war bei

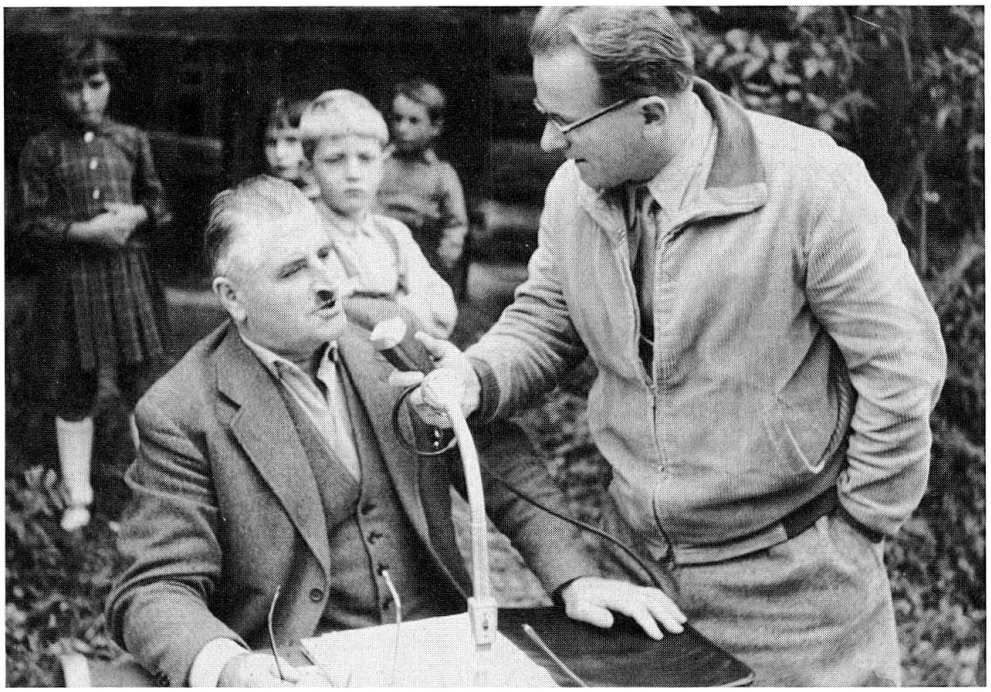

Abb. 2:
Tista Murk beim Interview eines prominenten Sursilvaners. Aufnahmegerät ist der legendäre «Marsi».

weitem grösser und wer unsere Landschaft kennt, weiss, dass man viel unterwegs sein musste, um aktuell und auch ausgewogen zu sein. Es war Tista Murks Idee, in diesen Sendungen die Romanen aller Idiome anzusprechen und sie so anzuwenden, dass sie einander verständen. Eine grosse Idee, die auch heute noch gilt, obwohl die Voraussetzungen «Radio zu machen» gewaltig verändert sind.

Tista Murk war in der Steinzeit des Radio rumantsch alles in einer Person: Redaktor, Sekretär, Techniker, Cutter und administrativer Leiter. In seiner zweiten Stube an der Masanserstrasse befand sich sein Studio, und ich denke noch oft daran zurück, dass seine Frau Tilda wohl manchmal viel Geduld und Verständnis brauchte, um diesen Betrieb in der eigenen Wohnung wohlwollend zu ertragen. Dass man dabei oft einen Kaffee bekam, um die Spannung zu lockern, versteht sich von selbst.

Um mit dem Mikrofon zu reisen brauchte man ein robustes, portables Aufnahmegerät, stromunabhängig und eben, robust: den Marsi. Nicht dass es ein leichtes Ding gewesen wäre, aber immerhin, Tista lud es auf den Gepäckträger seines Velos und das Gerät hielt allem stand, Trottoirs, Randsteinen und Alpwegen. Allerdings musste man sich am Anfang einer Aufnahme vergewissern, dass die Spuren sicher eingerastet waren, aber im Prinzip war der Marsi, ein Gerät das vom Tessiner Radio gebraucht wurde, ein sicheres Ding.

Dass Tista Murk als «Jauer», aufgewachsen in der Val Müstair, auch Ladin sprach, versteht sich von selbst, allerdings beherrschte er auch das Sursilvan, da er das Gymnasium im Kloster Disentis besucht hatte. Eine gute Voraussetzung für seine Devise und Praxis, dass man

in der Surselva Ladin mit dem Interviewpartner sprach und im Engadin und in den übrigen Talschaften Sursilvan. Wer als Hörer nicht gerade alles in der Frage verstand, konnte es aus der Antwort entnehmen, Hauptsache war das gegenseitige Verständnis oder der gute Wille dazu. Tista Murks Energie und sein Einsatz waren gross, doch zeigte sich mit der Zeit die Notwendigkeit einer weiteren Mitarbeit/erin. Da ich als Engadinerin in Chur wohnhaft und mit einem Sursilvan verheiratet war, schien dies eine gute Voraussetzung für eine freie Mitarbeit. Ob ich Lust hätte, fragte Tista und ich sagte zu. Mein erster Beitrag über die Frau als Alpinistin schien ihm gut. Was würde wohl der Grossteil der Frauen sagen, dass man als Mutter eines kleinen Sohnes in den Felswänden herumkraxelt? Tista fand das ganz normal. Schwieriger war sein Unterfangen, mich in die Technik der Aufnahmen einzuweihen, und meine erste Reportage über einen Lavez-Steinbruch oberhalb Andermatt sollte mich mit der Realität, sprich Geräuschkulisse eines solchen Werkes konfrontieren.

Ich weiss nicht, ob sich das Tondokument noch im Archiv des Regionalstudios Chur befindet, hörenswert wäre es, allenfalls für mich. Dass man die Sendung «viagiond cul microfon» jede Woche nach Zürich bringen musste, da sie von dort aus ausgestrahlt wurde, machte den Zeitaufwand auch nicht geringer. Und schliesslich kam die Ferienzeit, und da Tista die Regie eines Freilichtspiels von der Burg Riom aus übernommen hatte (Benedetg Fontana), war die Ferienlösung für mindestens vier Wochen gesichert: ich übernahm sie.
Diese vier Wochen haben mich einiges an Nerven gekostet, und meinen Mann wohl auch.

Ich hatte nun freie Hand, obwohl die Verantwortung mich ziemlich belastete. Einmal, als der Revox-Apparat im dümmsten Moment ausstieg, mein Mann mit der Rhätischen Bahn unterwegs war, wusste ich mir nicht zu helfen, ich telefonierte nach Riom, um Tista in einer Regiepause zu erreichen. Aber oha, er war sehr unwillig über die Störung und verwies mich kurzerhand an die Technik des Radiostudios Zürich. Er habe Ferien.

So reiste ich denn am folgenden Tag mit der halbstündigen Sendung nach Zürich, da sie ja ohnehin dort kopiert werden musste. In dem kleinen Regieraum des Studios wurde kritisch gehört, und als ein Schnitt unnötig viel Geräusch verlauten liess, entschuldigte ich mich. «Macht nichts», hiess es, «was Tista Murk an Schnitten mitbringt ist noch viel schlimmer». . . Dies hat meinen Autoritätsglauben in Tistas Perfektion ziemlich erschüttert.

Doch die Radiosendungen wurden von der «Cumünanza radio rumatsch» immer mehr gefördert und schliesslich bezog das Radio ein Kleinstudio mit Büros, Sendeanlage, man bekam eine Sekretärin und neue Mitarbeiter, alles an der Ottostrasse 6 in Chur.

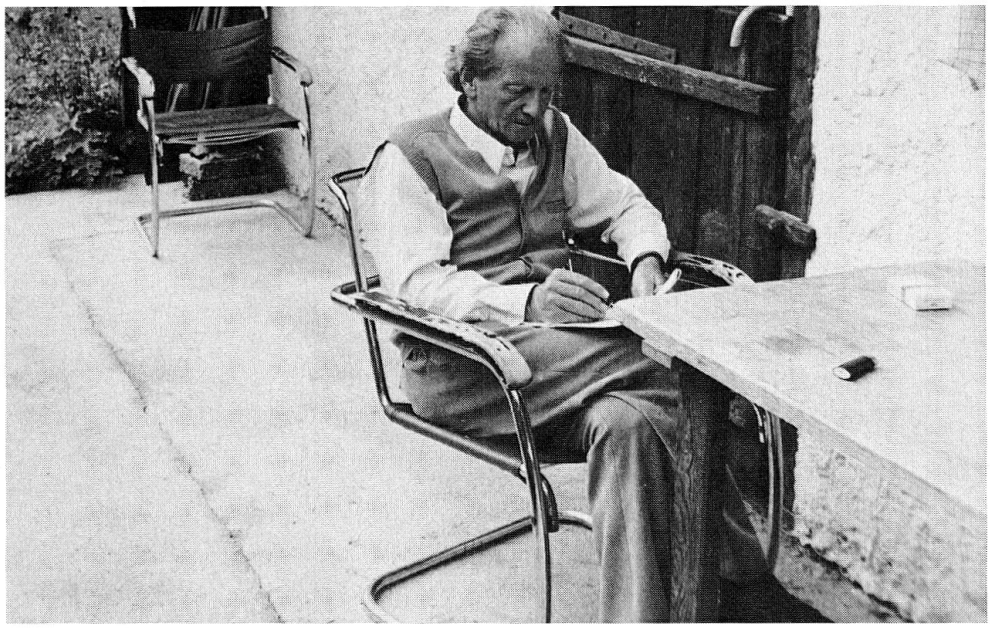

Abb. 3: Feierabend: Tista Murk vor seinem Maiensäss Planatsch.

Es waren bescheidene Räume, aber sie erfreuten uns sehr. Der einzige Haken war der, dass Tista Murks Büro gleichzeitig als Aufnahmestudio diente, was hiess, dass er oftmals seinen Schreibtisch räumen musste für Aufnahmen. Als er dann um die Erlaubnis und den Kredit für einen Betriebsausflug in der SRG nachfragte, soll man dort ganz erstaunt gefragt haben: Betriebsausflug, mit wem denn?

Diese Ausflüge, teils zu Fuss, in die Pizolhütte, über den Besuch des Thermalbades in Bad Ragaz, mit anschliessendem Nachtessen mit nassen Haarsträhnen waren ein einziges Gaudi, und diejenigen welche daran teilgenommen haben, lachen sicher heute noch darüber. Übrigens führte auch der zweite Betriebsausflug in ein Thermalbad, nach Vals. Die Crew wurde immer grösser, der gute Geist blieb, und Tista hat einen wesentlichen Teil dazu beigetragen.

Dann verliess Tista Murk das Radio und Graubünden, um sich in Bern der schweizerischen Volksbibliothek zu widmen.

Heute geniesst er seinen wohlverdienten Ruhestand in Trun und Planatsch, und wenn ich mir vor der Pensionierung noch einen Interviewpartner wünschen kann, dann ist es mein einstiger Chef, Tista Murk!

Abb. 1 + 3: Radio e Televisiun DRS, Cuira
Abb. 2: C. Caduff, Castrisch

Bildnachweis

Paulina Caduff-Vonmoos, Saissafratga, 7126 Castrisch

Adresse der Autorin